

Schon gehört?



Reinhold Würth vor der Kunsthalle mit seinem Namenszug.

Würth-Land Hohenlohe

Der Spruch, dass man von reichen Leuten das Sparen lernen kann, ist bekannt. Unter der Überschrift „Ich lass’ mir oft mal ein Bier zahlen“ kokettiert nun ein sehr, sehr Reicher damit: Reinhold Würth, 77, steht im Montaginterview der „Süddeutschen Zeitung“ Rede und Antwort. Er empfängt die Journalisten in Salzburg. Dorthin wollte der Schraubenkönig nach der hässlichen Auseinandersetzung mit den deutschen Steuerbehörden eigentlich ziehen. Doch Frau Carmen hat, wie er sagt, ein Machtwort gesprochen und dies vereitelt. Die Steuersache sei ohnehin ein Missverständnis gewesen, sagt der 77-Jährige rückblickend. Er sei erleichtert, dass seine Vorstrafe fristgemäß aus den Strafregistern gelöscht worden ist. Offener als in früheren Gesprächen bekennt sich Würth zu seinem Reichtum, zu Yacht und Flugzeug, denn: „Wir sind auch eher Franken und nicht verbandelt mit dem lustfeindlichen Stuttgarter Pietismus.“ Was wir noch lernen: Der Unternehmer hat das Hohenloher Land als „Würth-Land“ annektiert, geht am Sonntag in die Kirche und hat keinen Bodyguard. Am Ende sinniert der Schrauben-Milliardär: „Auch mein Unternehmen wird irgendwann ein Ende finden. Hundertprozentig. Das gilt auch für Apple und BMW.“ Hoffen wir für Würth-Land, dass das noch ein Weile hin ist. tak

Diak-Azubis reisen nach Berlin

Schwäbisch Hall / Berlin. 15 Auszubildende der Schule für Pflegeberufe am Haller Diak nehmen Ende Juni am Kongress „zukunft:pflügen + begleiten“ in Berlin teil. Sie werden sich mit rund 1300 Nachwuchskräften aus dem Bundesgebiet treffen. Veranstalter ist der Deutsche Evangelische Krankenhausverband in Kooperation mit anderen diakonischen Verbänden. „Ich finde es interessant, mich mit anderen Auszubildenden auszutauschen und zu erfahren, wie es bei denen ist“, sagt Jessica Wied. Ihre Kollegin Eva Dietz ergänzt: „Die Zukunft der Pflege ist ein wichtiges Thema, über das wir uns informieren wollen.“ Zu den Moderatoren einer PR-Gruppe dort gehört Barbara Ucik-Seybold, Sprecherin des Diaks. „Es ist spannend, das Event kommunikativ zu begleiten und nachhaltig das zu dokumentieren, was die Leute in den Foren bewegt.“

gratulationen

Michelfeld Emma Lang zum 95. Geburtstag; Else Schwarz zum 82. Geburtstag.

Obersontheim Ottilia Grening zum 86. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Ilse Hornung zum 85. Geburtstag.

Ein Puzzle für die Ewigkeit

Katharina Platz hat das Haalamt digitalisiert und die Siedensrenten bis 2086 berechnet

Bücher faszinieren Katharina Platz von klein auf. Jetzt hat die Heidelberger Studentin die Berechnung der Siedensrenten digitalisiert. Rund 8400 Namen musste sie dafür abtippen und eine alte Schrift lesen lernen.

MARA MERTIN

Schwäbisch Hall. Für die meisten ist es ein hochkomplexes System, eingepfercht zwischen 157 Jahre alten Buchrücken. Für Katharina Platz ist es ein riesiges Puzzle. Und Katharina Platz puzzelt gern. „Ich konnte gar nicht mehr aufhören“, sagt die 24-Jährige. Innerhalb eines halben Jahres hat sie für das Haalamt die Berechnung der Siedensrenten digitalisiert. Haalhauptmann Fritz Leonhardt verlieh ihr jetzt für ihre Arbeit (Leonhardt: „die das Geforderte weit übertrifft“) die frisch ins Leben gerufene Verdienstmedaille des Haalamts in Silber.

Bevor Katharina Platz in den genealogischen Jahrbüchern des Haalamts blättert, schlüpft sie in weiße Stoffhandschuhe. Geübt liest die Studentin die Stammbäume der Erbsieder, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Um eine Erblinie zu verfolgen, muss sie zwischen den Seiten springen. Aus Platzmangel setzten die Schreiber ihre Aufzeichnungen immer wieder an einer späteren Stelle fort. Die jüngsten Einträge sind rund zwanzig Jahre alt. Beim Anblick der neuen, dicken Filzstiftlinien verzicht Katharina Platz schmerzlich ihr zartes Gesicht.

Germanistik zu studieren war eine Herzensentscheidung

8400 Namen hat sie in ein Computerprogramm getippt und die Verwandtschaftsgrade festgehalten. Zur Berechnung der Siedensrenten seien alle Querverbindungen nötig. Man habe oft unter Siedern geheiratet, damit die Rentenanteile vermehrt werden, erklärt sie.

Bücher faszinieren Katharina Platz von klein auf. Neben ihrem Bett liegt stets ein Stapel Literatur.



Bevor Katharina Platz im Jahrbuch des Haalamts von 1855 blättert, schlüpft sie in weiße Stoffhandschuhe. Um damit zu arbeiten, lernte sie die alte deutsche Kurrentschrift lesen. Im Hintergrund: ein über hundertjähriger Tresor. Foto: Arslan

Germanistik zu studieren war eine Herzensentscheidung. Anfang 2011 – zwischen Bachelorstudium und dem Master in Editionswissenschaft und Textkritik – will die junge Frau etwas Praktisches machen. Sie bewirbt beim Haalamt und wird prompt eingestellt.

Ende Januar 2011 kommt die Heddesheimerin zum ersten Mal nach Hall. Sie lebt bei einer Gastfamilie in Gottwollshausen. „Am ersten Arbeitstag habe ich auch nicht gleich verstanden, worum es geht“, sagt sie. Und: „Es ist etwas sehr Wertvolles für mich, an dieser alten Rechts-tradition Anteil zu haben.“

Die Siedensrentenentstand im 14. bis 16. Jahrhundert, als sich die langfristigen Arbeitsverträge zwischen den Eigentümern des Haller Salzbrunnens und den Salzsiedern in „ewige“ wandelten, die an Nachkommen vererbt wurden. Dass die Sieder die Erteilung einführten, macht die Sache kompliziert.

Das Siedrecht – einer konkreten Siedstatt zugeordnet – durfte nicht geteilt werden, da an einer Siedstatt immer nur eine Person arbeiten konnte. Stattdessen verteilte man die Jahre: Bei zwei Erben durfte jeder nur ein über das andere Jahr siedeln. Je mehr Erben hinzukamen, desto seltener war man an der Reihe. 1812 tritt eine Rente durch das Land, das Siedersgeld, an die Stelle des Nutzungsrechts. Noch heute zahlt Baden-Württemberg 311 Berechtigten insgesamt bis zu 9000 Euro pro Jahr. Für manchen Erben sind es nur ein paar Cent.

„Eins, eins, sieben, neun, neunzehn“, zählt Katharina Platz den Jahresrhythmus auf, in dem einer der 311 Erben sein Siedersgeld bekommt. Nach der Digitalisierung und der Rentenberechnung bis 2086 kniffelt die Masterstudentin nun in Heidelberg die Renten bis 2200 aus. „Eigentlich ist das eine Lebensaufgabe“, sagt Katharina Platz.

Ihr Puzzle ist ein Puzzle für die Ewigkeit – bei dem hin und wieder ein Teil hinzukommt.

Info Die Verdienstmedaille in Silber erhielten außerdem Uwe Ziehl und Rolf Häussler für außergewöhnliche bauliche und finanzielle Unterstützung des Haalamts. Haalrat Ulrich Wenger wurde mit Gold für sein Engagement bei der Digitalisierung geehrt.

Zur Person

Katharina Platz studiert seit Oktober 2011 den Masterstudiengang Editions-wissenschaft und Textkritik an der Universität Heidelberg. Ihren Bachelorabschluss absolvierte die 24-Jährige in Germanistik und Anglistik. Katharina Platz wohnt in Heddesheim (bei Heidelberg), wo sie mit einem Bruder aufwuchs. In ihrer Freizeit liest die Studentin viel und übt Ukulele. Ihr größter Bücher-Schatz: ein Gebetsbuch von 1746.

Urkunden und Preise

Preisträger Für die Schüler der Michelfelder Grundschule gab es in den Klassen 4a und 4b drei Ortspreise. Die Preisträgerinnen sind Daria Schoch, Michelle Hartmann und Lorena Volk. In Hall wurden an der Grundschule Rollhof Leonie Haug, Maja Kirchdörfer und Jonas Kochendörfer ausgezeichnet (Klasse 4). Die Preisträger der Realschule Schenkensee sind Jennifer Melissa Frank und Thomas Schleyerbach (Klasse 7), Ruth Bleher, Lea Trumpp, Maximilian Bürkle, Johanna Kobald und Stephanie Stier (Klasse 9) sowie Nathalie Berroth, Ben-David Feuchter, Jendrik Kubach und Slawa Rieger (Klasse 10). Einen Preis an der Schloss-Schule Kirchberg erhielten Lara Jakob, Nadine Wodke, Pauline Stöcklmayer und Saskia Bianca Sturek (Klasse 8). Die Gewinner bekamen Urkunden und Preise wie Bücher oder eine Tageskarte für das Schenkenseebad.



14 Schüler aus Hall haben einen Preis für ihre Teilnahme erhalten. Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim überreicht die Urkunden und Preise.



Preise in Michelfeld für Daria Schoch, Michelle Hartmann, Lorena Volk.

Schüler gestalten Thema Europa

59. Europäischer Wettbewerb: 14 Preisträger in Hall

Für viel Kreativität und Einfallsreichtum wurden Schüler aus Hall und den Gemeinden beim 59. Europäischen Wettbewerb ausgezeichnet.

Schwäbisch Hall. Aktiv erwachsen werden, die Zukunft mitgestalten: Um diese Aspekte wurde das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen erweitert. Schüler nahmen das Miteinander der Generationen in den Blick, entwickelten Ansätze von innovativen Familien- und Wohnprojekten, dachten über Möglichkei-

ten nachhaltiger Umweltplanung nach, entwarfen Ideen zur Zukunftsgestaltung und loteten die Möglichkeiten und Grenzen politischer Partizipation aus.

Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Europa: meine – deine – unsere Zukunft. Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“. Schüler aus Hall und den umliegenden Gemeinden sind für ihre Teilnahme ausgezeichnet worden.

Schüler bis zur 4. Klasse sollten dabei Bilder zum Thema „Stelle eine Situation dar, in der ältere Menschen von Kindern oder Kinder von

älteren Menschen lernen“ gestalten. „Die dabei entstandenen Werke der Michelfelder Grundschüler zeigen viel Kreativität, Phantasie und Einfallsreichtum“, schreibt die Stadt. Insgesamt haben 24 748 Schüler aus 378 Schulen im Land am Wettbewerb teilgenommen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die Bedeutung Europas für die Sicherheit des Friedens darzustellen und die politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Gemeinschaft der Völker zu verdeutlichen, heißt es in einer Mitteilung.

Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim überreichte den 14 Preis-

trägern aus Hall im Rathauses Urkunden und Preise.

Auch Pelgrim unterstrich bei der Preisverleihung die Bedeutung des Wettbewerbs: „Wir müssen offen sein für Themen, die sich außerhalb unserer Stadt und auch Deutschlands bewegen. Daher ist der Austausch durch diesen Wettbewerb besonders wichtig.“ Europa bewege sich gegenwärtig in einer relativ schwierigen Phase. Das Thema sei für die jungen Leute eine große Herausforderung, sollten damit doch auch Perspektiven für die Mitmenschen auf unserem Kontinent aufgezeigt werden, so Pelgrim weiter.